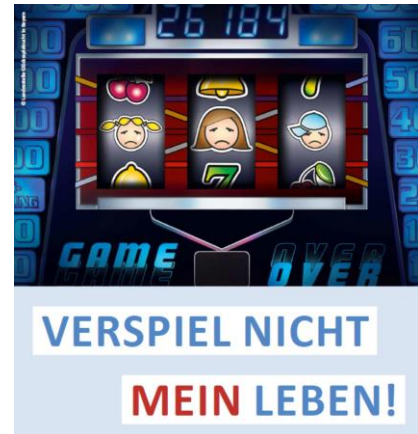


Presseinformation

27. September 2017 – bundesweiter Aktionstag Glücksspielsucht: „Verspiel nicht **mein** Leben!“

In Deutschland gibt es ca. 430.000 Menschen mit einem Glücksspielsuchtproblem, allein in Niedersachsen sind es rund 40.000 Personen. Hinter jeder Spielerin und jedem Spieler steht vielfach zusätzlich eine ebenso betroffene Ehegattin oder Ehegatte, Partnerin oder Partner, besorgte Eltern, hilflose Kinder und Freunde, die unter den Auswirkungen der Glücksspielsucht leiden.

Internationale Untersuchungen gehen davon aus, dass mindestens 10-15 Angehörige pro Glücksspieler mit betroffen sind. Drei Personen im familiären Umfeld tragen ein hohes Krankheitsrisiko.



„Verspiel nicht **mein** Leben!“ soll auf diese Gruppe der Mitbetroffenen aufmerksam machen. „Eine Familie ähnelt einem Mobile. Wenn ein Familienmitglied suchtkrank ist, sind alle anderen auch betroffen und versuchen alles Mögliche, um wieder für ein Gleichgewicht zu sorgen“, so Martina Kuhnt, Landeskoordinatorin für Glücksspielsucht der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen NLS. Das Suchtproblem des Familienmitglieds wird vertuscht und alle schämen sich. Vielfach fühlen sich die Angehörigen für den Zustand des suchtkranken Familienmitglieds mitverantwortlich und vernachlässigen ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse bis hin zur Isolation. „Bloß nicht auffallen“ – nach diesem Motto leben viele Angehörige und stehen unter andauernden Belastung und chronischem Stresserleben. Hinzu kommen vielfach die Schulden der Spieler, die konkrete Auswirkungen auch für die Angehörigen mit sich bringen. Durchschnittlich hat jeder pathologische Spieler 20.000 € Schulden aus dem Glücksspiel.

Die Glücksspielenden selbst erhalten seit einigen Jahren zunehmend eine bessere Betreuung und Beratung. Aber auch die Angehörigen benötigen Unterstützung, Hilfe und vor allem Entlastung. Diese können sie nun auch in der Suchtberatung finden.

Die Kinder sind häufig die vergessene Gruppe. Kinder suchtkranker Eltern sind die größte bekannte Sucht-Risikogruppe. Ihr Risiko, als Erwachsene selbst suchtkrank zu werden, ist im Vergleich zu Kindern aus nichtsüchtigen Familien bis zu sechsfach erhöht. Schätzungen gehen davon aus, dass es etwa 37.500 bis 150.000 Kindern von glücksspielsüchtigen Eltern gibt.

Die niedersächsischen Fachkräfte zur Prävention und Beratung von Glücksspielsucht werden beim Aktionstag Glücksspielsucht wieder mit vielen Aktivitäten dabei sein und auf die Gefahren des Glücksspielens aufmerksam machen. In diesem Jahr steht die Situation von Angehörigen, Partnerinnen und Kindern im Mittelpunkt.

Eine Liste mit den regionalen Aktivitäten findet sich unter https://nls-online.de/home16/images/nls/Gluecksspiel/Aktionstag/Liste_Aktionen_27-09-2017.pdf

Das Land Niedersachsen hat seit 2008 an 24 Standorten Fachkräfte für Glücksspielsuchtprävention und -beratung in das bestehende Suchthilfesystem integriert sowie bei der NLS eine landesweite Koordinierungsstelle eingerichtet. Diese zusätzlichen Personalstellen werden vom Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport finanziert.

Ihre Ansprechpartnerin:

Martina Kuhnt

Referentin und Landeskoordinatorin für Glücksspielsucht - Prävention und Beratung

Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen NLS

Gruppenstr. 4 - 30159 Hannover

Tel.: 0511 62 62 66-0 - kuhnt@nls-online.de

www.nls-gluecksspielsucht.de